

Freie Presse 19.02.2013

# Schüler arbeiten neuen Schatz auf

Die Schneider-Stiftung hat rund 200 Zeichnungen und Drucke aus dem Nachlass von Ingeborg von Einsiedel bekommen. Die einstige Assistentin des Zoo- direktors malte mit Liebe zum Detail.

VON UTA PASLER

**LICHTENSTEIN** – Clara Ludwig und Emilia Tan haben in der vergangenen Woche eine einstige Tierparkmitarbeiterin von ihrer künstlerischen Seite kennengelernt. Die beiden 17-Jährigen aus Erfurt durften innerhalb einer Seminarfacharbeit den künstlerischen Nachlass von Ingeborg von Einsiedel aufarbeiten. Die Schneider-Stiftung Lichtenstein war kurz vor Weihnachten in dessen Besitz gekommen und hatte ihn dem Stadtmuseum als Dauerleihgabe vermacht. 211 Zeichnungen und Drucke haben die beiden Erfurter Gymnasiasten katalogisieren können. „Die Zeichnungen sind sehr detailliert, die Holzdrucke aufwendig hergestellt“, sagte Emilia Tan anerkennend.

Lichtenstein verdankt Ingeborg von Einsiedel (1917 bis 2002) den Nachlass des Leipziger Zoodirektors Prof. Dr. Max Schneider, dessen Namen das Gymnasium trägt. Sie war bis zuletzt seine Assistentin, führte die Veterinärkartei, zog Bären, Pumas, Panter und Jaguare groß. Sie war jedoch nicht nur Tieren, sondern auch der Kunst zugetan. Sie hatte an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig studiert.

## Große Schaffensbreite

In dem Nachlass finden sich Tiergrafiken, doch sind das verhältnismäßig wenig. Er zeigt vielmehr die Breite ihres Schaffens: Akte, Landschafts- und Naturmalereien, Stillleben, Schriften, Drucke, Menschen-



Emilia Tan (rechts) und Clara Ludwig haben sich mit der künstlerischen Seite von Ingeborg von Einsiedel beschäftigt und den Nachlass katalogisiert. FOTO: ANDREAS KRETSCHTEL

porträts, sogar Zeichnungen für ein Kinderbuch sind darunter.

Die Gymnasiasten haben sich nicht nur in die Biografien von Einsiedel und Schneider eingesehen, sondern sich auch auf die Spuren des gebürtigen Lichtensteiners in die Stadt begeben. „Wir haben sein Wohnhaus und die Grabstätte der Eltern besucht, waren auch an der Schule – eine schöne Stadt, vor allem das Schloss“, sagt Emilia Tan und bedauerte, dass sie nicht hinein durfte.

## Im Herbst Ausstellung geplant

Museumschefin Anne-Sophie Berner freute sich über die Hilfe der beiden bei der Aufarbeitung dieses kleinen Schatzes, der im Herbst der Lichtensteiner Öffentlichkeit vorgestellt werden soll. Sie kannte bisher nur einige Holzstiche und staunte über diese künstlerische Breite.

Der Kunstkennerin Adelheid Bartsch, einst Leiterin der Grimmaer Rathaus-Galerie, verdankt die Stif-



Karl Max Schneider mit seiner engen Mitarbeiterin Ingeborg von Einsiedel. FOTO: SCHNEIDER-STIFTUNG

tung diesen Nachlass. Sie war befreundet mit von Einsiedel, die ihr noch zu Lebzeiten die Zeichnungen vermachte. Lichtensteins Museumsleiterin Berner kontaktierte Bartsch vor Jahren, um sich aus dem Fundus



Mit Liebe zum Detail zeichnete Ingeborg von Einsiedel diesen Kiefernzapfen. REPRO: ANDREAS KRETSCHTEL

etwas zu leihen. Bartsch ließ sich im Gegenzug Raubtiergrafiken aus Lichtenstein. Im Vorjahr ließ Bartsch gemeinsam mit einer Leipziger Künstlerin Einsiedels Druckstöcke wiederherstellen.

**LICHTENSTEIN**

## Museum plant Sonderausstellung

Im Herbst dieses Jahres will das Lichtensteiner Stadtmuseum die enge Mitarbeiterin von Ex-Zoodirektor Karl Max Schneider, Ingeborg von Einsiedel, in den Mittelpunkt einer Sonderausstellung rücken. Eine ehemalige Galeristin aus Grimma hat der Schneiderstiftung Ende vergangenen Jahres 211 Zeichnungen und Drucke vermacht, die einen Einblick in die Breite des künstlerischen Schaffens von Schneiders Vertrauter geben. Ihr verdankt die Stadt bereits den Nachlass von Schneider. (upa)

**Seite 10**